

In einem Monat 2014 dreimal Oma geworden

RÜCKBLICK Marita Gentsch freut sich über persönliches Glück und die Hilfsbereitschaft vieler Willicher.

Schiefbahn. „Vor allem hat mich in diesem Jahr die große Hilfsbereitschaft vieler Familien, aber auch von Einzelpersonen beeindruckt, die sich in irgendeiner Weise für die Flüchtlinge einsetzen wollen. Dies war für mich überwältigend“, sagt die Leiterin des Freiwilligen-Zentrums, Marita Gentsch. Sie erzählt in der WZ, wie ihr Jahr 2014 war.

Das besondere Engagement vieler Menschen in Willich habe die Caritas-Mitarbeiterin aber auch bei eigenen Projekten festgestellt.

SO WAR MEIN JAHR

So zum Beispiel bei der Weihnachtswunschbaum-Aktion, bei der innerhalb von nur einer Woche 429 Sterne gepflückt und dadurch bedürftigen Personen beschenkt werden konnten.

Marita Gentsch schildert auch einen Fall, der schon ei-



Marita Gentsch leitet das Freiwilligenzentrum in Willich. Foto: Archiv

■ NEUE SERIE

RÜCKSCHAU Menschen in Willich und Tönisvorst lassen für die WZ ihr Jahr 2014 Revue passieren. Sie ziehen Bilanz, persönlich und beruflich, sagen, was gut war und was sie betrübt hat. Wir starten die neue Serie mit Marita Gentsch, der Leiterin des Freiwilligenzentrums in Willich.

nige Zeit zurückliegt und der sie immer noch berührt: So hatte das Freiwilligen-Zentrum einer überschuldeten Hilfesuchenden 200 Euro gegeben, um damit ihre Stromkosten bezahlen zu können. „Die Frau gab uns kürzlich 250 Euro zurück, bedankte sich für die Unterstützung und hoffte, dass wir mit dem Geld jetzt einer anderen Person helfen können.“

Maria Gentsch wünscht sich für das neue Jahr, dass das relativ neue digitale Möbelprojekt des Freiwilligen-Zentrums www.von-mir-zu-dir-will-ich.de gut angenommen wird. Konkret sagt sie: „Gebrauchte Möbel bitte nicht auf den Sperrmüll oder im Keller lagern, sondern uns unter der genannten Homepage anbieten.“

Persönlich fällt ihr auch etwas Nachhaltiges ein: „Innerhalb eines Monats bin ich 2014 dreimal Oma geworden. Das ist ein Geschenk, das mit keinem Geld der Welt bezahlt werden kann.“ schö